

RÜCKBLICK AUF DIE TÄTIGKEIT DES
TECHNISCHEN VEREINS BIEL
ZUR FEIER SEINES 50-JÄHRIGEN
BESTEHENS
1892-1942

VON ERNST HUGGLER

GRAPHISCHE ANSTALT SCHÜLER A.G. – BIEL

Eingescannt und bearbeitet Niklaus Baltzer, 2019

**PRÄSIDENTEN DES TECHNISCHEN VEREINS BIEL
WÄHREND DEN LETZTEN 25 JAHREN**



1



2



4



5



6

- | | | | |
|---|----------------------|--|------------|
| 1 | EMIL GRANER | Betriebsleiter der Bernischen Kraftwerke, Biel | 1908-1919 |
| 2 | FRIEDRICH MOSER | Architekt, Biel | 1919-1923 |
| 3 | HANS KELLER | Ingenieur, Lehrer am Technikum
Ehrenmitglied seit 1927 | 1923-1927 |
| 4 | MAX KÄNZIG | Gewerbelehrer, dann Lehrer am Technikum | 1927 -1931 |
| 5 | ALPHONS WYSS | Adjunkt beim Tiefbauamt der Stadt Biel
Ehrenmitglied seit 1937 | 1931 -1937 |
| 6 | WILH. HEGETSCHWEILER | Direktor des Gaswerkes und der Wasserversorgung der Stadt Biel
seit | 1937 |

DIE ERSTEN 25 JAHRE

Zur Feier des 25jährigen Bestehens des Technischen Vereins Biel verfasste Herr Ingenieur A. Weber-Sahli, Ehrenmitglied, eine packend geschriebene Broschüre von 48 Seiten, die das Vereinsleben auf dem Hintergrund der Geschichte der Technik im Allgemeinen vor dem Leser vorbeiziehen lässt. Geschmückt ist die Gedenkschrift mit den Bildnissen der jeweiligen Vereinspräsidenten:

Ernst Sängler-Ritter	1892-1896
Albert Leuenberger	1897-1899
Heinrich Schaffner	1902-1904
Hans Krapf	1900-1901
	und 1905-1906
Heinrich Huser	1906-1907
Emil Graner	seit 1908

Diese Schrift dürften die älteren Mitglieder noch besitzen. Deshalb wird auf eine Wiederholung an dieser Stelle verzichtet. Dagegen sollen die Höhepunkte aus der Vereinsgeschichte der ersten 25 Jahre kurz erwähnt werden.

1891 wurde das westschweizerische Technikum in Biel eröffnet unter der Leitung des Herrn Alex. Hutter. Gleichzeitig auch die Eisenbahnschule. Da sich in Biel zu jener Zeit viele technisch gebildete Männer zusammenfanden, ergab sich das Bedürfnis nach Zusammenschluss und Gründung eines technischen Vereins.

Am 17. März 1892 fand im Café Mürset (heute Café Pauli an der Zentralstrasse 26) eine Versammlung statt und am 21. April am gleichen Ort die *Gründungsversammlung* mit 14 Teilnehmern unter dem Vorsitz des Herrn Ernst Sängler, Werkstättenvorstand der J. S. B. An den Versammlungen der ersten Jahre kam neben technischen Mitteilungen, Vorträgen und Exkursionen auch die Gemütlichkeit zu ihrem Recht, die nicht selten an die alte Burschenherrlichkeit erinnerte.

Am 31. Mai 1894 feierte der TV. in besonders grosser Aufmachung die *Einführung der mitteleuropäischen Zeit*. Die ganze Stadt Biel begeisterte sich an der propagandistisch wohlausgewerteten Veranstaltung, die noch lange nachher zu reden gab.

Nachdem die AG. Motor 1896 den *Bau des Hagneckwerkes* begonnen hatte, nahm der Verein die Gelegenheit wahr, die Bauentwicklung in mehreren Besuchen zu verfolgen.

Am 1. Februar 1899 bezog der Verein das grössere Lokal im Café Franz. Dort sprach unter andern Ingenieur-Topograph Simon über *das Jungfraubahnprojekt Guyer-Zellers*. Am 28. Oktober desselben Jahres war die Exkursion zum Viadukt bei Kerzers der im Bau befindlichen Bern-Neuenburgbahn.

1901 wurde die neuerbaute *Zuckerfabrik in Aarberg* besucht. Das Ansehen, das der Verein bei den Stadtbehörden besass, stieg zusehends, so dass er in industriellen und technischen Fragen oft zu Rate gezogen wurde.

Nach einem vorübergehenden Rückgang im Vereinsleben erfolgte 1905 die Fusion mit dem aufblühenden jungen Verein ehemaliger Bieler Techniker, die eine kräftige Blutauffrischung bewirkte, da die beiden Gesellschaften demselben Zwecke dienten.

1907 stieg die Mitgliederzahl auf 74, von denen immer 20 bis 30 die Vorträge besuchten. Die Mitwirkung bei der Lösung öffentlicher technischer Aufgaben trat immer mehr in den Vordergrund, in besonders hohem Masse bei der *Bahnhoffrage*. Die ordentlichen Monatsversammlungen wurden fleissig und mit grossem Interesse besucht. Mit Begeisterung half der Verein dem Projekt des damaligen Stadtbaumeisters Huser zum Durchbruch. Die Bahnhofanlage ist eine der schönsten der Schweiz geworden, und da darf der TV., ohne unbescheiden zu sein, einen Teil des Erfolges für sich beanspruchen!

1908 nahm der Verein Stellung zum *Ausbau des Gemeindespitals*. Doch konnte keine befriedigende Lösung gefunden werden, und die Ausführung wurde aus Finanzgründen verschoben. Dagegen erzielte er schönen Erfolg bei der Abfassung des Reglementes und Tarifs des städtischen Elektrizitätswerkes.

1911 wurde mit befreundeten Vereinen eine Propagandaversammlung abgehalten, wo über das *Projekt einer Wasserstrasse* von der Rhone zum Rhein gesprochen wurde. Es war aber nicht etwa das erste Mal, dass der TV. dieses auch heute wieder sehr aktuelle Thema zur Sprache brachte. Schon 1894 sprach Herr Ing. Wolf aus Nidau in einem Vortrag über ein aus den Jahren 1834-37 stammendes *Projekt eines Schifffahrtskanals von der Donau über den Rheinnach der Rhone*.

Dann unternahm der rührige Verein immer wieder Exkursionen, die sich eines guten Besuches erfreuten: Nach Kallnach, zum Lötschbergtunnel, zu den Elektrowerken Laufenburg, Augst und Betznau und in die Kabelfabrik in Cossnay.

1912 führte der Verein eine zweitägige Exkursion aus zum *Besuch der Elsässischen Maschinenbaugesellschaft und der Zentrassse des Oberelsässischen Elektrizitätswerkes in Mühlhausen und einer Kaligrube*.

1913 gründete man eine Reisekasse mit 22 Mitgliedern. Nach zwei Jahren sollte die Studiengesellschaft nach Westfalen, Belgien und Holland geführt werden. Aber der Weltkrieg vereitelte die Ausführung dieses Planes, und die Kasse wurde wieder aufgelöst.

Infolge der Mobilisation 1914 wurde auch der Betrieb im TV. empfindlich gestört. Die grösseren Exkursionen waren für längere Zeit unterbrochen. Die letzte grössere Reise, bei der aber der technische Teil nebensächlich war, wurde im September 1913 unternommen. Mit der Lötschbergbahn, die kurz vorher, im Juli, eröffnet worden war, ging die Fahrt nach Brig, mit der Furkabahn nach Fieseh, und nach einem Nachtquartier im Hotel Jungfrau erfolgte anderntags bei trübem Wetter die *Besteigung des Eggishorns* und die Rückreise über Riederalp und Möre!.

1916 besuchte der Verein das *Elektrowerk Olten-Gösigen*, wobei sich über die Entwicklung des Maschinenbaues während zwei Jahrzehnten (Hagneck) interessante Vergleiche anstellen liessen.

Selbstverständlich nahm der TV. auch regen Anteil an der *Landesausstellung in Bern*, die am 1. Mai 1914 eröffnet worden war. Von einem gemeinsamen Besuch wurde abgesehen, aber die Mitglieder begaben sich fleissig an die nationale Schau. Der Verfasser schreibt aus jenen Tagen nach Kriegsausbruch: «Trostlos sah es nachher aus, und mit einem Gefühl der Wehmut ging man durch die weiten Hallen, aus denen die Feststimmung endgültig verscheucht war. Und heute sorgen wir uns, wie wir den Winter zubringen, wie wir uns vor Kälte und Hunger schützen werden!»

Erinnern uns nicht die Nöte jener weit zurückliegenden Jahre lebhaft an die Gegenwart, wenn wir auch nur die Themen einiger Vorträge bis zum Jahre 1917 lesen?

Hr. Weber-Sahli: Verbesserung des Leistungsfaktors bei Elektrowerken.

Hr. Dir. Arni: Umsetzung der elektrischen Energie in Wärme.

Hr. Ing. Keller: Vorteile der Entgasung und Vergasung der Kohle.

Hr. Dir. Buck: Über die Notwendigkeit, den Gaskonsum einzuschränken.

Wie heute wieder, erhielt damals die Elektroinstallation auf allen Gebieten und vor allem die Elektrifikation der Eisenbahnen einen mächtigen Impuls. Auch hier spiegelt sich die Entwicklung der Technik in den Vorträgen wieder:

Ing. Burlet: Die techn. Ergebnisse der elektr. Zugsförderung auf der Berner Alpenbahn.

Hr. Ruchti: Die Erzlager der Schweiz in alter und neuer Zeit.

Es wäre aber falsch, zu glauben, dass der TV. stets einseitig in der Behandlung rein technischer Probleme aufgegangen wäre. Daneben beschäftigte er sich noch mit politischen, sozialen und erzieherischen Fragen an seinen Monatsversammlungen. So war der TV. von jeher bestrebt, seinen Mitgliedern jeder technischen Richtung vielseitige Anregung zu bieten und sie durch Aufklärung und Belehrung über die Neuerscheinungen in ihrem Beruf zu fördern.

Noch eine wichtige Tatsache soll an dieser Stelle festgehalten werden: Die Forderung des Präsidenten Herrn Heinrich Schaffner, Stadtbaumeister, aus dem Jahre 1902 hat sich erfüllt: «Der Technische Verein soll in technischen Fragen von den Behörden konsultiert werden». So war der TV. in den 25 Jahren seines Bestehens stets eng verbunden mit der Entwicklungsgeschichte der Stadt Biel und hat allein schon dadurch seine Lebensfähigkeit und seine Existenzberechtigung bewiesen.

Nach dieser knappen Zusammenfassung der eingangs erwähnten Denkschrift des Herrn Weber-Sahli folgen einige Mitteilungen über das

Jubiläum vom 2. Dezember 1917

Programm: Samstag, 1. Dezember, abends 8 Uhr

Gemütliche Zusammenkunft im Vereinslokal, Kronenhalle, I. Stock.

Sonntag, 2. Dezember vormittags 11 Uhr im Rathaussaal: Vortrag unseres Ehrenmitgliedes Herrn Ing. Hans Krapf, Winterthur:

«Ein Rückblick auf die Entwicklung der Technik.»

121/4. Uhr: Bankett im Hotel Bären.

Tafelmusik, Kapelle Tusa.

Nachher gemütliches Beisammensein.

Dem Pressebericht des Redaktors Husy in der Montagnummer des «Bieier Tagblatt» entnehmen wir über den Verlauf der Feier des Technischen Vereins, dieser «Zierde der wissenschaftlichen Bestrebungen zur Wohlfahrt der engem und weitem Heimat», dass der prächtige und hochinteressante Vortrag des Herrn Krapf mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Den rauschenden Strom der Reden eröffnete der damalige Vereinspräsident, Herr Graner, Betriebsleiter der

Bernischen Kraftwerke. Als Vertreter der Behörden sprachen Herr Gemeinderat Ing. Leuenberger und der Präsident des Stadtrates, Herr Direktor Lanz. Nach einem Doppelquartett der Liedertafel, «O mein Heimatland», sprachen noch die Herren Grossrat Ing. Montandon, Technikumsdirektor Arni, Architekt Wyss für die Baumeister, Ch. Piccard namens der Association des fabricants horlogers, Handelssekretär Diem für die Rhone-Rhein-Schiffahrts-Gesellschaft, Külling für den Gewerbeverband Biel, August Weber für den Kunstverein, Spychiger für den Handels- und Industrieverein und Charles Bähni aus Genf als Gründungsmitglied. Der Bericht schliesst mit den Worten: « Es war eine schöne, gediegene Feier, die in ihrer ganzen Aufmachung dem Ernste der Bestrebungen des Technischen Vereins Biel würdig war.»

1918-1923

Die 25. Geburtstagsfeier muss der Vereinstätigkeit einen mächtigen Auftrieb verliehen haben; denn schon die nächste Veranstaltung hatte 85 Besucher aufzuweisen, während sich die Gesamtzahl der Mitglieder auf 89 belief. Damals schon, wie heute, beschäftigte sich der Verein stark mit dem Heizproblem. In einem aufklärenden Vortrag erörtere Herr Ing. Keller die Frage, wie gespart werden könne; denn der Tonnenpreis für Kohle belief sich 1918 auf Fr. 220.- gegenüber Fr. 35.- im Jahre 1913!

Unter Führung des Hrn. Stadtbaumeister Huser wurde im Mai das *städtische Kühl- und Schlachthaus besichtigt*, und am 1. Juni folgte der Besuch der *Baustelle des Mühlebergwerkes* der Bernischen Kraftwerke. Der freundlichen Einladung des bau leitenden Ingenieurs, Herrn Stall, folgend, unternahm der TV. schon ein Jahr später die 2. Besichtigung, und am 1. Mai 1920 war die 3. Fahrt mit 60 Personen auf einer Barke der Sand & Kies AG. Nidau, um das fertige Werk zu besuchen. Jede der Fahrten war vom schönsten Wetter begünstigt. Es wurden auch Reden gehalten. Die Gemütlichkeit kam zu ihrem Recht. Besonders wurde das herzliche Verhältnis des TV. mit der Leitung der BKW. hervorgehoben. Diese guten Beziehungen haben sich bis auf den heutigen Tag erhalten und gestatteten der Vereinsleitung, den Mitgliedern das Werden eines Kraftwerkes in den verschiedensten Phasen seiner Entwicklung vorzuführen.

An Hand der Protokolle und der Presseberichte lassen sich die fast immer gut besuchten Exkursionen gut nacherleben. Diese Literatur lässt nicht nur die Arbeit des jeweiligen Aktuars in günstigem Licht erscheinen. Sie offenbart auch die gewissenhafte Tätigkeit des Pressedienstes, der gewöhnlich dem Vizepräsidenten anvertraut war, wenn nicht die Presse einen besonderen Berichterstatter abgeordnet hatte. Die Pressevertreter und die Redaktionen der Bieler Blätter ihrerseits standen mit den Vorständen - von einigen belanglosen Fällen

abgesehen - durchwegs in bestem Einvernehmen, brachten den wechselvollen Unternehmungen des TV. grosses Verständnis entgegen und öffneten gerne die Spalten ihrer Zeitungen für die belehrenden Berichte, die dadurch auch einem weiteren Publikum zugänglich wurden.

Einen Genuss ganz besonderer Art bot der Vortragsabend des Herrn Redaktor E. Schürch, Bern, als er über die auf Grund einer Einladung der *amerikanischen* Regierung unternommenen *Reise der Presseleute* berichtete.

Im Frühjahr 1919 übernahm Herr Architekt Friedrich Moser die Vereinsleitung, die Herr Graner 10 Jahre lang erfolgreich innehatte. Er führte die Teilnehmer im Juni zu den *Torfgewinnungsanlagen nach Prägelz und nach ins*, später in die *Zementfabrik nach Reuchenette* und in die *Holzstoffabrik Rondchâtel*.

Es ist verständlich, dass unter Mosers Leitung die städtebaulichen Fragen besonders berücksichtigt wurden, schon aus dem Grunde, weil zu jener Zeit eine Kommission an der Arbeit war mit dem Auftrag, in Bezug auf die Neugestaltung der Stadt Biel die Ergebnisse des Wettbewerbes zu verwerten. So wurde denn auch der Lichtbildervortrag des Herrn Greuter, Direktor des Gewerbemuseums Bern, «Ober den *Aufbau der Städte*», mit grossem Interesse angehört, und die Mitglieder vom Baufach sind vermutlich zahlreich dabei gewesen.

Nach dem Besuch einer der grössten Industrieanlagen der Stadt Biel, der *SBB - Werkstätte*, schloss das Jahr 1919 in der Dezemberversammlung mit einem aktuellen Thema über «Abwärme-Rückgewinnung und -Verwertung». Kein Geringerer als Herr Oberingenieur Greiner vom Hause Gebr. Sulzer war der in dieser Materie bestens bekannte Referent. Er zeigte die Wege, wie in industriellen Anlagen noch viel Brennstoff eingespart werden könne durch Einrichtungen, wie solche auch im Gaswerk Biel mit gutem Erfolg erstellt wurden. (Herr Direktor Buck hielt über dieses Thema einen besonderen Vortrag.)

Zur *Feier des 1. August 1920* begab sich der TV. erstmals auf einer Barke der Sand & Kies AG. Nidau auf den See. Mitglieder der BKW. installierten die Beleuchtung, das Technikum stellte eine Dynamomaschine zur Verfügung, die tadellos funktionierte, und der Mandolinenklub sorgte für musikalische Unterhaltung. Der schöne Anlass verlief zu allseitiger Zufriedenheit. «Gross und hehr, übermächtig wirkend im Strahlengefunkel, schwebt die Barke des Technischen Vereins über das Wasser.» So berichtete damals die Zeitung.

Anlässlich des kant. Musikfestes 1922 musste der TV. seine Barke wieder vorführen. Mitglieder und Angehörige, nicht weniger als 250 Personen hatten das Schiff dicht besetzt.

Weniger glücklich jedoch verlief diese Schifffahrt im Jahre 1925. Die Illumination der Barke mit einem vier Meter grossen Schweizerkreuz mit roten Strahlen brachte viel Arbeit. Die Barke sollte mit den Teilnehmern von Nidau in den Bieler Seehafen fahren, um dort die übrigen Mitglieder und Gäste sowie die Italienermusik «Konkordia» aufzunehmen. Kaum war der Hafen der Sand & Kies AG. verlassen, als ein heftiger Bergluft mit kurzem Regen einsetzte und die Landung im Bieler Hafen verunmöglichte. Der Wind wirkte so kräftig, dass die Führung des Schiffes zeitweise bedroht war und die Beleuchtung abgeschaltet werden musste. Nach kaum halbstündiger Fahrt waren die Schiffsleute gezwungen, in den Nidauer Hafen zurückzukehren, wo sie mit heiler Haut landeten.

Im selben Jahr wurde auch das Verhältnis des TV. zum neu zu gründenden Schweiz. Techniker-Verband festgelegt. Dieser Verband bezweckt die Hebung des Technikerstandes in beruflicher und wirtschaftlicher Hinsicht, wie Herr Dr. Frey in einem längeren Referat darlegte. Im Grunde war niemand gegen die Gründung einer Sektion Biel des STV., und an der nächsten Generalversammlung des TV. im März 1921 wurde bestimmt, dass den Mitgliedern des TV., die auch dem STV. angehören, gestattet sei, eine Sektion dieses Verbandes zu gründen; dass der TV. aber weiterhin Vorträge und Exkursionen durchführe und dass die Pflichten und Rechte seiner Mitglieder, die dem neuen Verbands beitreten, dieselben sind wie die der übrigen Mitglieder. Dadurch konnte eine Statutenänderung vermieden werden.

Dass die Kriegs- und Nachkriegszeit die Heizprobleme wieder aufrollte, ist aus den Vorträgen jener Zeit klar zu erkennen und beweist, dass die Vereinsleitung über die zeitgemässen Tagesfragen nicht einfach hinwegschreiten wollte. So sprach Herr Oberingenieur Höhn «Über die Verfeuerung flüssiger Brennstoffe», Herr Ing. Wirth, Aarau, über «Verdampfung ohne Wärmezufuhr», unser Mitglied Herr Ing. Keller über den «Verbrennungsvorgang im Motor» und Herr Ing. Ingold (Gebr. Sulzer) über die «Entwicklung der elektrischen Heizung in der Schweiz».

Die Akten aus dieser Periode der Vereinstätigkeit sind noch heute für jeden Techniker sehr lesenswert. Es befinden sich darunter Protokolle von nicht weniger als 14 Seiten. Darin sind die gehaltenen Vorträge mit einer bewundernswerten Gewissenhaftigkeit wiedergegeben, die dem Verfasser alle Ehre macht.

Im April 1921 leitete unser Mitglied Herr Ing. Schmid in Nidau im Auftrag des TV. einen Eisenbetonkurs, in dem er in 12 Stunden die Grundzüge des Eisenbetonbaues erklärte.

Ein Jahr später unternahm der Verein eine Exkursion nach Münchenbuchsee, um die *Marconistation* zu besuchen. Etwa 60 Mitglieder und Gäste nahmen teil und hörten einen Einführungsvortrag von Herrn Ing. Nussbaum von der Obertelegraphendirektion über die *drahtlose Telegraphie*.

1923-1926

Um das Interesse der Bevölkerung wieder einmal auf die Strassenbaufragen zu lenken, wurde im Januar 1923 aus Anregung des Herrn Stadtbaumeister Huser, der selber ein fleissiges Mitglied war, ein Vortrag unter dem Titel «*Strassenstaub, seine Ursache und seine Bekämpfung*». veranstaltet, der grosse Beachtung fand. Referent war Herr Joh. Beer, Direktor der schweiz. Strassenbauunternehmung.

Im Frühling 1923 übergab Herr Architekt Moser die Führung des Vereins dem bisherigen Sekretär, *Herrn Ing. Keller*, Lehrer am Technikum. Sein Kollege, Herr Dr. Wetter, Chemielehrer, löste ihn als Sekretär ab. Den Akten ist zu entnehmen, dass während Mosers vierjähriger Präsidialzeit eine rege Vereinstätigkeit herrschte, besonders auf dem Gebiete des Bauwesens und der Kunst. Gute Beziehungen sorgen für tüchtige Referenten. Die Vorträge von Greuter über «*Die Entwicklung der Gartenkunst*», Muthesius, Berlin, über «*Wie baue ich mein Haus*», Dr. Barth, Basel, über «*Vorbilder der heutigen Malerei*». und von P.D. Dr. Nicolas, Bern, über «*Rembrandt und sein Leben*». erfreuten zahlreiche Hörer. Zwischen- hinein gab es Diskussionsabende über bevorstehende *Notstandsarbeiten* und andere wichtige Fragen, die in jener bösen Nachkriegszeit vor allem die Bieler Stadtbehörden vor wichtige Entscheidungen stellten.

Die *Bahnhofeinweihung* fand am 2. Juni 1923 statt. Es wurde schon dargelegt, dass der TV. an der Lösung dieser für die Stadt Biel so bedeutenden Verkehrsaufgaben hervorragenden Anteil hatte. Seine Mitglieder und weitere Interessenten wurden laufend aufgeklärt und die bauliche Entwicklung der Bahnanlagen lebhaft verfolgt und erörtert. Umso weniger wurde es verstanden, dass die SBB. dem TV. eine letzte Besichtigung der neuen Anlagen versagten. Doch gelang es weiteren Anstrengungen und der Befürwortung der Herren Architekt Moser und Ing. Paccanari, die beide die Führung übernahmen, am 30. Juni doch noch zu einem Besuch zu kommen.

Es ist wohl den jüngeren Lesern unbekannt, dass das SBB-Projekt, das zuerst ausgeführt werden sollte und das einen Niveau-Bahnhof an Stelle des alten Bahnhofes vorsah, nach langem und heissem Kampfe schliesslich demjenigen der Stadt Biel weichen musste, das einen Hochbahnhof an anderer Stelle vorschlug, wie er heute besteht. Infolge des Krieges dehnte sich die Bauzeit auf 10 Jahre aus, und die Kosten beliefen sich nicht auf 14, wie veranschlagt, sondern auf 26 Millionen Franken.

Nach einer prächtigen sommerlichen Exkursion durch die Burgerwaldungen, die von Herrn Oberförster Müller geführt wurde, unternahm der Verein im September eine erfolgreiche Fahrt nach Schönenwerd in *Ballys Schuhfabriken*, anschliessend

einen Besuch ins Museum Bally-Prior, und alle Teilnehmer kehrten höchst befriedigt wieder heim.

Einen Monat später wandte sich der Verein wieder rein städtischen Problemen zu, vorerst der *Spitalfrage*, worüber Herr Studer-Boss, Mitglied der Spitalkommission, zu den Hörern sprach. Der als Gemeindespital gedachte Bau mit 60 Betten entstand 1865-68, entwickelte sich allmählich zum Bezirksspital mit 130 Betten, die aber bald auch nicht mehr genügten, so dass ein Neubau in Erwägung gezogen werden musste. Aber wie vieles andere, hat der Weltkrieg auch hier die Ausführung verzögert. Auch waren die Geldmittel noch nicht so bedeutend, dass der Neubau im Vogelsang hätte begonnen werden können.

Nach der Erstellung des neuen Bahnhofes mussten die Behörden an die *Überbauung des alten Bahnhofareals* denken. Der TV. befasste sich auch mit dieser Sache. Eine von ihm ernannte, zehngliedrige Spezialkommission hatte die Bebauungspläne zu begutachten. Über das Ergebnis dieser Studien referierte im Oktober 1924 Herr Architekt Hans Schöchlin. Nach allseitiger Prüfung wichtiger Baufragen fasste die zahlreich besuchte Versammlung eine Resolution, in der die Grundsätze über Baufläche und Strassenführung festgelegt waren. Diese Arbeit wurde durch den Stadtpräsidenten im Stadtrat öffentlich verdankt.

In einigen Sitzungen gab noch die geplante *Schiffswerft in Nidau*, die von Neuenstadt dorthin verlegt werden sollte (wo heute das Nidauer Strandbad steht), zu reden. Der Vorstand war gut beraten, als er die Ausführung dieses Planes einer richtigen Seeufer-Verunstaltung verhindern half.

Im März 1924 ernannte die Generalversammlung die beiden Gründungsmitglieder. *Herren Ing. E. Guinand und Direktor Ing. Emil Schwab* in Anerkennung ihrer dem Verein geleisteten Arbeit zu Ehrenmitgliedern.

Der Verein zählte ein Jahr später bereits 149 Mitglieder. Die Herren Ing. Hunziker, Ing. Kindler, Villars, Stadtgeometer, und Dr. Welter als Sekretär traten als Vorstandsmitglieder zurück, nachdem sie sich mehrere Jahre mit grosser Hingabe an den Vorbereitungen der Anlässe beteiligt hatten. Herr Ing. Keller als Präsident dagegen blieb weiter im Amt. Er erhielt folgende Mitarbeiter: Herren Th. G. Zaeslin, Ing. SBB., H. Schöchlin, Architekt, J. Telecki, Ing. Chem., und O. Schaffner, Elektrotechniker BKW. Die durch den Vorstand revidierten Statuten wurden durchberaten und durch die Versammlung gutgeheissen.

Im Februar 1925 veranstaltete der TV. mit dem Offiziersverein zusammen einen Lichtbildervortrag von Herrn Betriebsingenieur Karl Beuerle von Friedrichshafen über *«Bau und Konstruktion des Amerika-Zeppelin ZR 111 und Versuche während den Probefahrten»*, Der Vortrag fand grosse Beachtung. Wenigstens 100

Personen waren in der Kronenhalle anwesend und verpflichteten den Verein, ähnliche Anlässe in ein geräumigeres Lokal zu verlegen.

Mit lebhaftem Interesse hörte die grosse Märzversammlung, die zusammen mit Gewerbeverband und Handels- und Industrieverein in der Tonhalle stattfand, die Ausführungen des Herrn Dr. J. Suter aus Zürich über *«Ziele und Methoden der Psychotechnik»*. Der Vortrag war von vielen praktischen Versuchen begleitet.

Viel Anklang fand eine *«Gemütliche Vereinigung»*, die der TV. und der Kunstverein gemeinsam durchführten. Einleitend begrüßte im Dezember 1925 Herr Präsident Keller die Hörer, vor allem die zahlreich erschienenen Damen, indem er sie bat, auch nachsichtig zu sein, wenn ihre Ehemänner von unseren Versammlungen etwas spät heimkehren. Dann sprach Herr Ing. Telecki sehr eingehend über *«Natürliche und künstliche Edelsteine»* und die Herren Arch. Schöchlin und A. Grupp, Technikumslehrer, über *«Guten und schlechten Geschmack in der Kunst des Schmückens»*. Zwischenhinein wurden musikalische Genüsse dargeboten.

Über die *II. Juragewässerkorrektion* ist im TV. viel gesprochen und aufgeklärt worden. Sie begann mit dem Bau des Nidau-Büren-Kanals 1868, der bis Meienried ausgehoben wurde. Daraus folgte ein Sinken des Seespiegels, das sogar Ufer einstürze nach sich zog. Nach der 1878 erfolgten Führung der Aare durch den Hagneckkanal hob sich der Wassersand und ermöglichte die Schifffahrt auf den drei Seen. Da die Kantone Waadt, Freiburg und Neuenburg eine minimale Absenkung verlangten, wurde 1886-88 die alte Nidauer Schleusenanlage erstellt, ein nicht gerade hervorragender und oft kritisierte Bau. Es war eben eine Niederwasserregulierung, die jedoch durch die Zühl fast illusorisch gemacht wurde.

Während die *I. Juragewässerkorrektion* nur einem grossen Gedanken diene und ihn auch durchführte: Die Entwässerung des versumpften Seelandes bis nach Enteroches, soll die *II. Juragewässerkorrektion* vier Aufgaben erfüllen:

1. Die Landwirtschaft ins Kulturwerk einbeziehen durch Korrektur des Grundwasserspiegels in zu sehr trockengelegten Torfgebieten.
2. Den drei Juraseen ermöglichen, als Akkumulierbecken für die Kraftwerke an Aare und Rhein zu dienen, somit unser Nationalvermögen vergrössern.
3. Auf das Fischereiwesen Rücksicht nehmen, das auch ein Nationalvermögen darstellt.
4. Seen und Flüsse schiffbar machen zwischen Genf und Basel oder Rhone und Rhein.

Der Projektverfasser der *II. Juragewässerkorrektion*, Herr *Oberingenieur A. Peter*, befand sich stets im besten Einvernehmen mit dem TV. und hat in zahlreichen

Vorträgen unseren Mitgliedern und der Öffentlichkeit aus der gewaltigen Arbeit seines Lebenswerkes wertvolles Wissen und Aufklärung vermittelt. Dem tüchtigen Nachfolger eines Johann Rudolf Schneider und La Nicca, Schöpfer des grössten Kulturwerkes der Schweiz, sei deshalb auch an dieser Stelle der herzlichste Dank des TV. ausgedrückt. Und dieser Dank sei verbunden mit den lebhaften Wünschen zu weiteren Erfolgen!

Diese Pläne riefen dann wieder einer Stellungnahme der Gemeinde Biel, und es ist klar, dass auch unser Verein nicht achtlos an solch wichtigen Fragen vorübergehen durfte. An einer Dezemberversammlung des Jahres 1925 sprach Herr Stadtbaumeister Ing. O. Schaub «Über die neuen Seewasserstände, Einwirkungen auf das Bieler Grundwasser, Einfluss auf Ufer-, Quai- und Hafenanlagen und auf die Kanalisation». Der stark besuchte Vortrag und die ausführlichen Presseberichte bewiesen, dass Biels Technikerschaft grosses Interesse zeigte.

1926 besichtigte der Verein die Landestopographie in Bern unter Führung des Herrn Obering. Schneider, der früher schon ein Einführungsreferat gehalten hatte.

Unter der bewährten Leitung des Herrn Ing. Keller, der sich erfolgreich für eine intensive Mitgliederwerbung eingesetzt hatte, war nun die Mitgliederzahl auf 170 gestiegen. Die zahlreichen Anlässe boten vielseitiges Wissen und waren gut besucht. Dagegen darf dasselbe von den Generalversammlungen nicht gesagt werden. Die vom Jahre 1926 war nur von 16 Herren besucht. Statutarische Geschäfte, für einen ordentlichen Verein notwendig und unvermeidlich, gehörten nie zu den besonderen Liebhabereien unserer Vereinsmitglieder, auch nicht in späteren Jahren.

Im Juni erwachte wieder die Reiselust. Aus mehreren Plänen stieg eine Exkursion in die *Kabel- & Drahtwerke nach Cossonay* und in die *Schiffswerft nach Ouchy*, wo das neue Schiff «Helvetic» besichtigt wurde. An beiden Orten wurde der 30-köpfigen Reisegesellschaft ein herzlicher Empfang zuteil. Im September 1926 fuhren 34 Mitglieder und Gäste nach Thun zum Besuch der *Metallwerke Selve & Co.*, und der Eidg. *Konstruktionswerkstätte*, wo der Flugzeugbau ganz besondere Beachtung fand. Ende Oktober begann in Nidau der 2. *Kurs über sphärische Trigonometrie*. Diese dem Wunsche und Bedürfnis der Mitglieder entsprungene Veranstaltung wurde von Herrn E. Teucher, Lehrer am Gymnasium Biel, geleitet und fand volle Befriedigung.

Nach einer Schilderung der Verhältnisse in dem bisher benutzten Vereinslokal in der «Kronenhalle», die zu einer Orts- und Luftveränderung drängten, beschloss die Monatsversammlung vom 24. November 1926 den *Lokalwechsel*. Erkundigungen hatten ergeben, dass der Saal im *Hotel de la Gare* am Mittwochabend jeweils noch frei war. Den ersten Anlass im neuen Heim des TV. bot uns unser verehrtes Mitglied Herr Hans Schöchlin am 15. Dezember mit seinem *Abend zu*

Ehren unserer Damen, dem ein Lichtbildervortrag über «*Möbel und Hausrat in alter und neuer Zeit*» zugrunde lag.

Am 31. Dezember 1926 verschied nach längerer Krankheit unser geschätztes Mitglied und ehemaliger Vereinspräsident Herr *H. Huser, alt Stadtbaumeister*. An der Bestattungsfeier nahm der Vorstand offiziell teil. Unsere älteren Mitglieder, die den bewährten Mitarbeiter noch persönlich kannten, werden ihn stets in gutem Andenken behalten.

An der Generalversammlung 1927 legte unser lieber Herr Keller das Präsidium nieder. In 8jähriger treuer Arbeit im Vorstande, davon in 4jähriger Präsidenschaft, hat er zur gedeihlichen Weiterentwicklung unserer Organisation mächtig beigetragen. Unermüdlich war er darauf bedacht, immer Referenten von Format zu verpflichten, zeitgemässe Probleme zu behandeln (er ist auch selbst als Vortragender oft aufgetreten), lehrreiche Exkursionen bis in alle Details gewissenhaft vorzubereiten, die Mitgliederzahl ständig zu mehren, so dass, ohne unbescheiden zu sein, gesagt werden darf: *Herr Keller* hat den Verein so recht zur Blüte gebracht! Dafür sei ihm auch an dieser Stelle ein Kränzlein beschert. Die Ehrung war wohlverdient, als ihn die erwähnte Hauptversammlung einstimmig in die *Ehrenmitgliedschaft* erhob.

Es darf aber nicht vergessen sein, dass dem nun zurückgetretenen Leiter auch tüchtige Mitarbeiter zur Seite standen. Von ihnen trat auch der Kassier, Herr *H. Schöchlin*, zurück, dessen Namen in den Akten viel zu lesen ist und der auch heute noch ein rühriges Mitglied ist. Nachdem er inzwischen zum Direktor des Kant. Technikums aufgestiegen, ist sein Interesse an unseren Bestrebungen nicht erkaltet. Wir stellen im Gegenteil fest, dass Technikum und Verein erspriesslich zusammenarbeiten, und die Direktion ist eine unserer guten Stützen. Als neuer Kassier konnte Herr Fritz Wälchli, Elektrotechniker BKW., gewonnen werden.

Es ist verständlich, dass sich nach dem Rücktritt des Herrn Keller nicht sogleich ein Nachfolger finden liess. In ausserordentlicher Hauptversammlung im Mai 1927 wurde dann Herr Max Känzig, damals noch Gewerbelehrer, heute Chemielehrer am Technikum, einstimmig zum Präsidenten erkoren. Herr Känzig wurde im Kant. Technikum Nachfolger des Herrn Dr. Wetter, unseres leider allzu früh verstorbenen geschätzten Mitgliedes und Sekretärs.

Durchaus richtig war es, dass Herr Ing. Keller, der den Verein im Rhone - Rhein - Schifffahrtsverband immer mit grossem Geschick vertreten und darüber jeweils pünktlich und ausführlich Bericht erstattet hat, auf Wunsch der Versammlung dieses Amt behalten hat und es heute noch ausübt.

1927-1930

Nachdem man sich im Verein intensiv mit Strassenbaufragen abgegeben hatte, weil die Strassen und Plätze in Biel einen völligen Umbau erfahren mussten, wandte man sich wieder elektrotechnischen Problemen zu. Vorträge von Generaldirektor Oberst Will und Oering. Kaech hatten schon vor zwei Jahren die *1. Exkursion ins Oberhasli* - den Höhepunkt der Veranstaltungen des Jahres 1925 - rechtzeitig gut vorbereitet. Nun galt es, die *Baustellen der künftigen Kraftwerke* an der Grimsel ein 2. Mal zu besuchen. Auch diese 2., von Herrn Sekr. Schaffner wohlvorbereitete Fahrt vom 13. und 14. August 1927 verlief zur vollen Zufriedenheit aller 40 Teilnehmer, die in einigen Privatwagen und durch Herrn Kupferschmid im komfortablen Autocar sicher geführt wurden.

Die 3. Fahrt zur Besichtigung der Oberhasliwerke, an der auch unser Ehrenmitglied. Herr Prof. Ing. Krapf, Winterthur, teilnahm, erfolgte am 10. und 11. August 1928. Durch diese wiederholten Besuche war es den Teilnehmern möglich, das grossartige Kraftwerk in drei verschiedenen Stadien seiner Entwicklung zu studieren. Die gut geleiteten Exkursionen, bei denen jeweils abends nach getaner Arbeit die Pflege der Kameradschaft und Fröhlichkeit nicht zu kurz kam, werden allen Teilnehmern zeitlebens in guter Erinnerung bleiben. Besonderer Dank aber gebührt der Leitung der KWO. für ihr freundliches Entgegenkommen.

Herr Telecki trat aus dem Vorstand, wo er immer ein geschätzter, lieber Mitarbeiter war, und begab sich in eine neue Stellung nach Genf. Er hatte uns mit verschiedenen Vorträgen und Führungen gedient. Die besten Wünsche begleiteten den Scheidenden in seinen neuen Wirkungskreis. An seine Stelle trat Herr Alphons Wyss, Adjunkt beim Stadtbauamt Biel.

Am 28. Februar 1928 starb unser verdientes *Gründungs- und Ehrenmitglied Herr Emil Schwab*, Direktor der Vereinigten Drahtwerke in Biel, und am folgenden Tag hatte der TV. den Verlust eines weiteren wertigen Mitgliedes, *Herrn Oberförster Arnold Müller*, zu beklagen. Herr Schwab war Gründer unserer Reisekasse. Herr Müller hat in früheren Jahren an den Veranstaltungen des Vereins regen Anteil genommen, Vorträge gehalten und uns meisterhaft durch seine herrlichen Bieler Waldungen geführt. Der TV. wird beiden Verstorbenen dankbar ein ehrendes Andenken bewahren.

Da der Sekretär, Herr Schaffner, Rücktrittsgedanken äusserte, erklärte sich der Verfasser dieser Schrift bereit, das Amt auf den Herbst 1928 zu übernehmen. Herr Otto Schaffner erntete für seine umsichtige und gewissenhafte Amtsführung den wärmsten Dank des Vereins.

In die Reihe der vorjährigen Referate über «*Stahlgewinnung*», «*Spritzguss*» und «*Studienreise-Beobachtungen in England, Ruhrgebiet und Belgien*» (letztere durch Herrn Keller) passte sehr gut die Exkursion im Juni 1928 in die *L. von Roll'schen Eisenwerke Klus und Choindez*. Nachdem der TV. noch die *Zuckerfabrik Aarberg* besucht hatte, kamen wieder mehr städtische Probleme an die Reihe. Über «*Seeufergestaltung*» und den «*Umbau der Bahnhofstrasse*» referierte Herr Stadtbaumeister Schaub. Protokolle und Presseberichte bezeugen, dass sich der Verein mit diesen Sachen stark beschäftigte, besonders mit Strandbad und Hafenanlage in Biel. Eine prächtige Veranstaltung war im Januar 1929 der zweite Vortrag des Herrn Karl Beuerle, Betriebsingenieur der Zeppelinwerke in Friedrichshafen: «*Mit Luftschiff 'Graf Zeppelin' nach Amerika und zurück*». Die Veranstaltung des folgenden Tages war für die Schüler des Technikums berechnet. Unter den Zuhörern des überfüllten Jurasaals bemerkte man auch eine Vertretung des bernischen Regierungsrates und der Militärdirektion mit vielen Offizieren.

Der grosse Erfolg, den der TV. mit den Vorträgen Beuerles zu verzeichnen hatte, ermutigte ihn, den bewährten Referenten ein drittes Mal zu verpflichten. Im folgenden Dezember sprach er am gleichen Ort über «*Die Weltreise des 'Graf Zeppelin'*».

Die lehrreiche Exkursion des TV. nach Friedrichshafen, Schaffhausen und Basel war eine der fruchtbarsten Unternehmungen aus der abwechslungsreichen Vereinstätigkeit.

Das Jahr 1929 brachte wieder eine grössere Exkursion, und zwar über die Landesgrenze hinaus. Am 22. und 23. Juni reiste die Gesellschaft nach *Strassburg*, besuchte dort die Rheinhafenanlagen, dann die Kraftzentrale und unternahm eine Stadtrundfahrt. Am Sonntag fuhr sie nach *Schlettstadt*, um von dort aus die *Hohkönigsburg* zu besichtigen und über *Colmar* heimzukehren. Auf der Burg hielt Herr Architekt Moser einen Vortrag über die Vergangenheit und die Renovationsarbeiten der prächtigen Feste, an denen er seinerzeit persönlich als Bauleiter mitgewirkt hatte.

In die Heimat zurückgekehrt, wartete dem Verein wieder neue Arbeit. Nach einem Besuch der *Scintilla-Werke in Solothurn* sprach Herr Telephonchef O. Wyssbrod über den *Systemwechsel und die Verlegung einer Telephonzentrale*. Um jene Zeit musste die komplizierte Einrichtung und Funktion der automatischen Zentrale Biel in einer Nacht im neuen Gebäude am Bahnhofplatz in Betrieb genommen werden. Es ist selbstverständlich, dass der TV., der freundlichen Einladung Folge leistend, die Telephonzentrale später einer eingehenden *Besichtigung* unterzog.

Herr Dr. Staub, P. D., Bern, der schon manches Mal zu uns gesprochen hatte, eröffnete seinen Vortrag im Januar 1930 mit den vielsagenden Worten: «Wo Erdöl,

dieser flüchtigste aller Mineralstoffe, gefunden wird, entstehen Hass und Zwietracht, entbrennt der Kampf um ganze Länder und Staaten.» Diese Worte haben leider bis heute ihre Richtigkeit behalten, und wenn wir sie in diesen Tagen wieder lesen, können wir uns darüber unsere besonderen Gedanken machen.

Später befasste sich der Verein mit der Stätte zur Herstellung unseres modernen Brennstoffes, dem Gaswerk; denn die Zeit des Umbaus war herangekommen. Trotz Angriffen von verschiedener Seite ist das Gaswerk in der Stadt geblieben, und wir dürfen die Verlegung des Werkes aus der Stadt füglich unsern Nachkommen überlassen. Denn auch in hygienischer Beziehung sind die Argumente nicht mehr so stichhaltig wie früher. Über den Umbau orientierte Herr W. Hegetschweiler, Direktor des Gaswerkes und der Wasserversorgung Biel, und in der Folge durften wir die Entwicklung der Neuanlage in mehreren Besuchen beobachtend verfolgen.

Aus der Fülle der Anlässe sollten doch noch zwei nicht unerwähnt bleiben, die vierte Fahrt zu den Kraftwerken Oberhesli, die nun ihrer Vollendung entgegen gingen, und eine sehr wohlgelungene Fahrt mit Autocar zum Besuche der *Porzellanfabrik Langenthal und der Klosterkirche St. Urban*.

1931-1936

Nach vierjähriger Amtsführung gab Herr Känzig seinen Vorsitz an *Herrn Alphons Wyss*, Stadtbauadjunkt, weiter. Auch unter Känzigs Leitung hatte der Vorstand keineswegs geschlafen. Es ist früher dargelegt worden, dass die Nachfolge Kellers zu allerhand verpflichtete. Aber es darf füglich behauptet werden, dass in Herrn Känzig ein würdiger Nachfolger erstanden war. «Es war immer etwas los», und die Darbietungen waren interessant und abwechslungsreich. Herr Zaeslin besorgte immer mit grossem Geschick die Bedienung der Presse. Sein Nachfolger als Vizepräsident wurde Herr Hegetschweiler.

Durch Todesfall verlor der Verein die Mitglieder Herren Ing. Arthur Rohn, Technikumslehrer, und A. *Weisshaupt*, Vorsteher der Gewerbeschule. Ing. Rohn war ein hervorragender Hydrauliker und Konstrukteur. Als begnadeter Lehrer hat er zahlreiche Techniker in sein Spezialgebiet der Turbinen und Pumpen eingeführt und ihnen den Weg zu erfolgreicher Laufbahn geebnet. Er hat auch den guten Ruf des kant. Technikums Biel begründen und festigen helfen. Herr A. *Weisshaupt* hat der Gewerbeschule Biel mit ausserordentlicher Hingabe treu gedient.

Im Dezember 1930 sprach auf Veranlassung des TV., des Aeroklubs und der Sektion Seeland-Jura des Schweiz. Automobilklubs im Jurasaal in einem Film- und Projektionsvortrag Herr Dr. Bader, Oberingenieur bei den Dornier-Werken in Alten-

rhein, über «*Das Riesenflugzeug DoX als letztes Glied in der Entwicklungsreihe der Dornierflugboote*». Auch dieser sehr zeitgemässe Anlass fand rege Teilnahme.

Die Generalversammlung 1931 beschloss die vorübergehende Erhöhung der Mitgliederzahl des Vorstandes von 7 auf 9, um die wachsenden Pflichten besser verteilen zu können. Früher hatte man sich mit einem fünfgliedrigen Vorstand begnügt. Der Vorstand setzte sich nun wie folgt zusammen:

Präsident:	Alphons Wyss, Tiefbauadjunkt
Vizepräsident:	Wilh. Hegetschweiler, Direktor des Gaswerkes
Kassier:	Fritz Wälchli, Elektrotechniker BKW
Sekretär:	Ernst Huggler, Sekundarlehrer
Beisitzer:	Alexander Britt, Giessereibesitzer
	Carl Hatz, Heizungsingenieur
	Max Känzig, Gewerbelehrer
	Carl Pontelli, Ing., Autofachlehrer
	Th. H. Zaeslin, Ingenieur SBB.

Im Mai 1932 konnte der Präsident an der Generalversammlung mitteilen, dass der nach 40 Jahren eifriger Tätigkeit nun 163 Mitglieder zählende Verein in der Öffentlichkeit und in der ausserberuflichen Weiterbildung eine wichtige Rolle spiele, und dass er seinen Mitgliedern fortwährend in Besichtigungen und Vorträgen aus allen Gebieten der Technik sehr vieles geboten habe, was von den Mitgliedern auch dankbar anerkannt werde.

Die Herren Ing. *Karl Grüning* und Architekt *Fr. Moser*, die seit einem Dezennium ihr Amt als Rechnungsrevisoren getreu ausgeübt hatten, wurden mit herzlichem Dank entlassen und ersetzt durch den Bruder des ersteren, Herrn Fritz Grüning, Fabrikant, und Herrn G. Jacot-des-Combes, der dann nach drei Jahren in den Vorstand gewählt wurde.

Der Kassier teilte mit, dass die Einnahmen Fr. 1375.50 und die Ausgaben Fr. 1082.- betragen. Die Versammlung beschloss, dass der städtischen Fürsorgestelle aus dem Reingewinn Fr. 200.- zugunsten der ausgesteuerten Arbeitslosen ausgerichtet werden soll.

Eine Sommerexkursion führte den TV. in den Aargau in die *Hartsteinwerke & Zementwarenfabrik AG. Hunziker & Co.* in Brugg, zu dem im Bau befindlichen

Elektrizitätswerk Klingnau, ins Kloster Königsfelden, ins Vindonissa-Museum und zum römischen Amphitheater.

Nach einem Besuch des nun fertiggestellten *Strandbades Biel* führte die Herbst-exkursion ins *Hagneckwerk*, wo Herr Betriebsleiter Asper die grosse Gesellschaft begrüsst und dann einen geschichtlichen Rückblick warf auf die Entstehung der Anlage. Die im Herbst 1899 eröffnete Zentrale war die erste in der langen Kette erfreulicher Entwicklung der Bernischen Kraftwerke, die nun durch die Oberhasliwerke gekrönt wird. Da sich nun mit den Jahren in den Werkanlagen zu Hagneck Alterserscheinungen geltend machten, die dringend der Abhilfe riefen, so schritt man zum Umbau. Die Besucher konnten die Stromerzeuger in ganz verschiedenen Phasen des Umbaues betrachten, was bautechnisch äusserst interessant war.

Nach dieser Werkbesichtigung mussten unsere fleissigen Mitglieder, besonders unsere tüchtigen «Elektrostromer», die Vorträge des Winters stark interessieren: Herr Carl Pontelli, Vorstandsmitglied, referierte über «*Unfälle durch Elektrizität*», Herr Direktor Schneeberger von den Kabelwerken in Brugg über «*Hoch- und Höchstspannungskabel*», und Herr Telephonchef Wyssbrod über «*Radio und Telephon*».

1933 war der *Umbau des Gaswerkes* so weit fortgeschritten, dass Herr Direktor Hegetschweiler den TV. zu einer *Besichtigung der Bauarbeiten* einladen konnte. Nachdem noch die alte Anlage besucht worden war, konnte man sich so recht einen Begriff machen, welche enormen Fortschritte das neue Werk nach seiner Vollendung aufweisen wird. Der Verein dankt den Behörden für die Besuchsbe-willigung und der Direktion für die gute Führung und die wertvollen Belehrungen. 1935 konnte der Umbau zu Ende geführt werden. Die Stadt Biel besitzt heute ein Gaswerk, das den modernsten Anforderungen entspricht und auf das die Bevölkerung stolz sein kann.

Im Juli 1933 verschied unser treues Mitglied, Herr *Robert Moor*, Hochbauadjunkt in Biel; alle, die den lebhaften Geist gekannt haben, werden sich seiner noch lange erinnern.

Um diese Zeit unternahm der TV. eine Exkursion zum Besuch der *Emaillerie Corqemont*, eines ganz jungen Unternehmens in einer ehemaligen Uhrenfabrik, das seit drei Monaten Autokontrollschilder und Strassenverkehrstafeln herstellte, und der *Zementfabrik R. Vigier AG. in Reuchenette*. Beide Besuche hinterliessen den besten Eindruck.

Beim Nachtessen sprachen die Herren Präsident A. Wyss und Herr Direktor Thurnheer vom TV., Ingenieur Frey und Direktor Künzli von der Zementfabrik, während der 74jährige Herr alt Direktor Luterbach in launiger Weise an die

Anfänge der Fabrik und an seine ersten Bieler Eindrücke anno 1866 erinnerte. Er leerte sein Glas auf das Gedeihen des besten Kunden, nämlich der Stadt Biel.

Am 23. November 1935 wurden die neuen Laboratorien für Maschinen- und Elektrotechnik des kant. Technikums eingeweiht. Der TV. war dazu besonders eingeladen. Als Festgabe brachte er mit: Ein tragbares Drehspul-Millivoltmeter zur Messung hoher Temperaturen, ein Produkt der Firma Trüb, Täuber & Co. Das Instrument wurde von der Direktion und der Lehrerschaft dankbar entgegen-genommen.

Im Frühjahr 1934 kam uns die erfreuliche Kunde, dass unser Ehrenmitglied Herr Prof. Ing. Hans Krapf, Lehrer am Technikum des Kantons Zürich in Winterthur, zum neuen Direktor der dortigen Anstalt gewählt wurde. Zu dieser ehrenvollen Beförderung wurden Herrn Krapf die besten Glückwünsche des TV. übermittelt.

Anlässlich des Rücktrittes des Herrn Ing. G. Arn, Betriebsleiter der BKW. in Pruntrut, als Mitglied der *Aufsichtskommission des kant. Technikums Biel*, der er 25 Jahre angehört hatte, durfte der TV. einen Nachfolger vorschlagen. Die General-versammlung 1934 beschloss einstimmig, unser Mitglied, Herrn Fritz Kobel, Verwalter der Gemeindebetriebe in Lyss, vorzuschlagen.

Es wurde schon darauf hingewiesen, dass der TV. von jeher an den Bestrebungen einer *II. Juragewässerkorrektion* hervorragenden Anteil genommen hatte. Eine prächtige Kundgebung, die am 31. Januar 1934 im grossen «Elite»-Saal in Biel stattfand, wird allen Mitgliedern, die teilnehmen konnten, noch in lebhafter Erinnerung sein. Unser verehrter *Herr Oberingenieur A. Peter*, Vorsteher des Wasserrechtsamtes des Kantons Bern, sprach zu einer erfreulich grossen Zahl von Hörern aus Biel, Nidau, Lyss und Murten sehr eingehend und überzeugend als Projektverfasser über die «*Erstellung der Wehranlage Nidau, der Grundstein zur zweiten Juragewässerkorrektion*», Die Veranstaltung hatte einen vollen Erfolg, und es braucht nicht besonders betont zu werden, dass man den TV. in den folgenden Jahren fleissig auf der Baustelle in Port sehen konnte.

Herr Telephonchef Wyssbrod, der allen Mitgliedern durch seine Vortragstätigkeit im Verein schon lange bekannt war, durfte im Frühjahr 1935 sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Unsere besten Glückwünsche!

Seit 1918 besteht in Zürich ein *Normalienbureau*, dessen Tätigkeit vielen Leuten unbekannt ist, trotzdem es einen höchst wichtigen Zweck verfolgt: Die Normung als Mittel zur Vereinfachung und Lagerhaltung von möglichst wenig Teilen und Grössen. Auch diesen Aufgaben schenkte der TV. seine Aufmerksamkeit. Schon 1926 sprach Herr Keller in einem Referat über die Normung. Im Oktober bis De-zember 1935 führte nun Herr Ingenieur Zollinger, Vorsteher des Normalienbureaus des Vereins Schweiz. Maschinenindustrieller in Zürich, in einem Zyklus von

Vorträgen an vier Abenden in die Entwicklung und Auswirkung, in das Toleranzsystem und in die VSM-Normen ein. Zahlreich und fleissig haften sich die dankbaren Hörer eingestellt, um sich in dieses neue, nützliche Gebiet der Technik einführen zu lassen: Mitglieder des TV., des Technikerverbandes, des Werkmeisterverbandes, des Handels- und Industrievereins und Schüler des Technikums. Sie bewiesen damit, dass diese Vorträge einem Bedürfnis entsprachen.

Als weiteren Erfolg buchen wir den etappenweisen Besuch der neuen Laboratorien im Technikum, verbunden mit Vorträgen und Demonstrationen der Herren Fachlehrer:

Humbel und Rüfenacht im maschinentechnischen Laboratorium,

Keller und Weber im maschinentechnischen und elektrotechnischen Laboratorium,

Grediger und Weber im elektrotechnischen Laboratorium.

Diese Anlässe waren sehr stark besucht und begegneten durchwegs dem lebhaftesten Interesse.

Das Jahr 1936 brachte wieder einige Veränderungen im Vorstand. Nach dem Wegzug des Herrn Britt trat an seine Stelle Herr Ing. Werner Rüfenacht, Lehrer am Technikum, für Herrn Ing. Garbani Herr Max Müller, Werkführer, für den Verfasser, der nach achtjährigem Sekretariat zurückzutreten wünschte, Herr Otto Hofstetter, Elektrotechniker. Auch Herr Vizepräsident Direktor Hegetschweiler musste wegen des Gaswerkumbaus den Vorstand vorübergehend verlassen. Als Rechnungsrevisor für Herrn Jacot-des-Combes wurde schon vor einem Jahre Herr Fritz Moning, Elektrotechniker, gewählt.

Der Einladung zur *Besichtigung des neuen Bezirksspitals im Vogelsang* folgten im August 1936 etwa 60 Damen und Herren, die durch den bauleitenden Architekten, Herrn Moser, in die verschiedenen Probleme, die für diesen neuzeitlichen Bau studiert und gelöst werden mussten, eingeweiht wurden. Als Beitrag zum Fonds für die Einrichtung einer Radioanlage erhielt der Spital Fr. 50.- aus der Vereinskasse.

Die Herbstexkursion nach *Pratteln* zur Besichtigung der *Firestone Produkte AG.* (Pneufabrik) und der *Verzinkerei AG.*, und nach *Basel ins Hallenschwimmbad* sowie ins neueröffnete Kunstmuseum verlief in allen Teilen sehr befriedigend.

Dass der TV. nicht bei der Behandlung rein technischer Probleme stehen blieb, zeigen auch nachfolgende Vortragsthemen:

«*Menschen und Maschinen*», Diskussionsvortrag von Herrn W. Reist, Direktor des Elektrowerkes Grindelwald,

«*Arbeitslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung*» von Herrn Regierungsrat Joss (gemeinsame Veranstaltung mit anderen Vereinen) und «*Gedanken über die Grösse der Welt*» von Herrn Prof. Mauderli.

1937-1942

Die Generalversammlung vom 24. April 1937 beschloss einstimmig, folgenden Herren die Ehrenmitgliedschaft des Vereins zu verleihen:

Herrn *Albert Douard-Lutz*, Uhrenfabrikant, Leubringen, und

Herrn *F. W. Möri*, Baumeister in Biel, in Anerkennung ihrer über 40 Jahre langen Mitgliedschaft, sowie

Herrn *Alphons Wyss*, Tiefbauadjunkt, aus Dankbarkeit für seine 10jährige eifrige Mitarbeit im Vorstand, davon 6 Jahre als Präsident.

Auch unter seiner Leitung wurde die Vereinstradition hochgehalten. Durch Förderung gemeinsamer wissenschaftlicher Interessen und Mitwirkung bei öffentlichen technischen Fragen hat er es, wie seine Vorgänger, verstanden, den TV. vorwärts- und aufwärtszuführen. Deshalb war diese Ehrenmitgliedschaft eine wohlverdiente.

Als neuen Präsidenten bestimmte die Versammlung auf Antrag des Vorstandes einstimmig Herrn *W. Hegetschweiler*, Direktor des Gas- und Wasserwerkes Biel, der dem Verein heute noch vorsteht und bisher die auf ihn gesetzten Hoffnungen restlos erfüllt hat.

Schliesslich musste noch für unsern getreuen, «10jährigen Kassier» ein zuverlässiger Nachfolger gefunden werden. Herr Fritz Wälchli hatte das Kassenwesen während dieser langen Zeit zur Zufriedenheit des TV. besorgt und wünschte nun auch zurückzutreten. Er wurde abgelöst durch einen der bisherigen Rechnungsrevisoren, Herrn Fritz Moning, dessen Platz durch Herrn Fritz Marti, Elektrotechniker BKW., eingenommen wurde. Es geziemt sich, an dieser Stelle den abtretenden Mitgliedern des Stabes für ihre Pflichttreue herzlichen Dank zu sagen.

Anlässlich der Renovation der Altstadt wurde von Mitgliedern des technischen Arbeitsdienstes auf einem Estrich *ein ganz alter Stadtplan*, von Bauinspektor Rebold und Ing. Neuhaus, aufgefunden. Er veranschaulicht die bauliche Entwicklung der Stadt Biel von den ältesten Zeiten an. Der TV. hat die

Vervielfältigung dieses Planes ins Auge gefasst, um seinen Mitgliedern Abzüge davon abgeben zu können.

Im Juni 1937 begab sich der TV. auf eine Exkursion zur Besichtigung der *Maschinenfabrik Ed. Dubied & Co. in Couvet* und der *Baustelle für die Petrolgewinnung in Cuarny* bei Yverdon.

Über die Ausgrabungen in Petinesca sprach zum TV. und andern Vereinen an Ort und Stelle Herr Prof. O. Tschumi aus Bern. Arischliehend war *Besuch des Sand- und Kieswerkes Studen*, wozu Herr Direktor Breitenstein eingeladen hatte. Wie ein Märchen aus alten Zeiten mutet heute ein Bericht über die Besichtigung der *Fabrique de Chocolat in Serrieres* an, die im Oktober durchgeführt wurde und stark besucht war. Der Abend galt dem Besuch des *Observatoriums in Neuenburg*.

Im Dezember hörten wir erstmals unser neues Mitglied Herrn Dr. Ed. Jaag, Ingenieur-Chemiker i. Fa. Gebr. Schnyder & Co., Seifenfabrik, Biel, in geistreichem Vortrag zu uns sprechen über «*Standort der modernen physikalisch-chemischen Forschung*». Der temperamentvolle Wissenschaftler hat seither im TV. noch mehrmals Vorträge über Forschungsergebnisse auf verschiedenen Gebieten gehalten, die sehr beifällig aufgenommen wurden.

Im Jahre 1838 wurde in Genf durch den damaligen eidg. Oberst-Quartiermeister und späteren General Dufour das eidg. topographische Bureau als Abteilung des Militärdepartementes gegründet. 1865 wurde es nach Bern verlegt und die Leitung dem Oberstleutnant Siegfried übertragen. Dufour und Siegfried sind die beiden markanten Persönlichkeiten, deren Namen für alle Zeiten mit unserem Kartenwerk verbunden bleiben. 1900 wurde die selbständige Abteilung für Landestopographie geschaffen und im jetzigen Gebäude auf dem Kirchenfeld untergebracht.

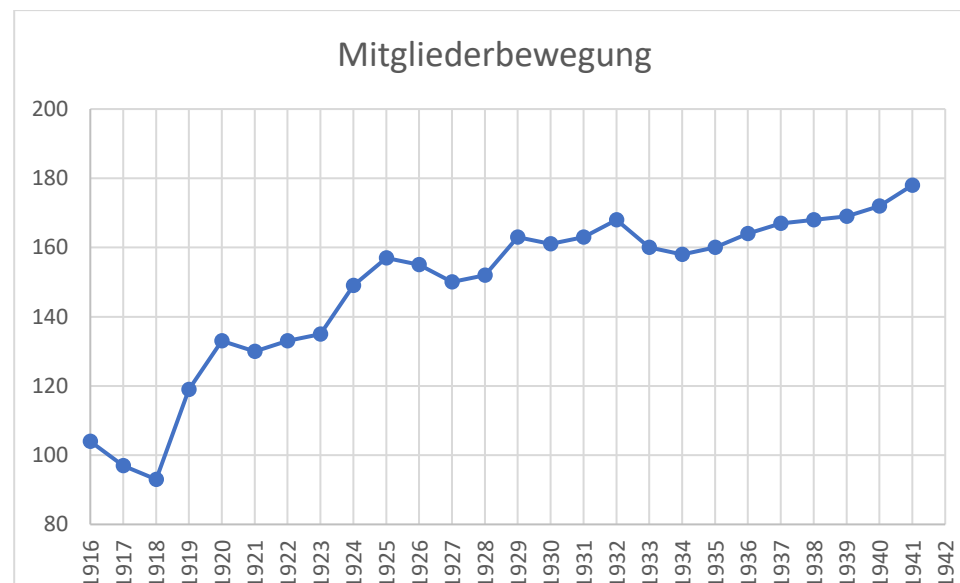
Zur Erinnerung an das 100jährige Bestehen dieses Werkes wurde am 27. Mai 1938 in Bern anlässlich der Gedenkfeier eine Ausstellung «*Hundert Jahre Landestopographie*» eröffnet. Diese interessante Schau wollte sich der TV. nicht entgehen lassen. Zuerst führte man die Exkursionsteilnehmer am 25. Juni in das *Eidg. Amt für Mass und Gewicht*, dann in die *Grossgarage Kasinoplatz*, nachmittags in die erwähnte Ausstellung und schliesslich noch in das *Studio von Radio Bern*.

Seit vielen Jahren abonniert der TV. eine Reihe von Zeitschriften technischen Inhalts. Da sie bleibenden Wert besitzen, werden die Jahrgänge mit beträchtlichen Kosten eingebunden. Um sie auch weiteren Interessenten zugänglich zu machen, stehen sie in der *Stadtbibliothek Biel* zur Verfügung der Leser. Diese finden dort gegenwärtig folgende Zeitschriften:

Schweizerische Bauzeitung,
Des Caneaux, des Bateaux,
BBC-Mitteilungen,
AEG-Mitteilungen,
Wasser-Energiewirtschaft.

Ausserdem ist das Grosse Buch der Schweiz. Landesausstellung 1939 zuhanden der Bibliothek angekauft worden und wird im Lesesaal aufliegen. Ein Vorstandsmitglied als Bibliothekar ist jeweilen mit der Überwachung dieses Dienstes beauftragt.

Mit anderen Vereinen der Stadt Biel, die ähnliche Zwecke verfolgen, hat der TV. viele gemeinsame Aktionen unternommen, besonders wenn es sich um Aufklärung der Öffentlichkeit in allgemein interessierenden Fragen handelte. So hat unter andern der Technikerverband, der Werkmeisterverband, der Kunstverein, der Handels- und Industrieverein und auch der Rhone-Rhein-Schiffahrtsverband oft mit uns zusammengearbeitet. Es darf festgestellt werden, dass der Verkehr mit diesen Organisationen immer ein sehr freundschaftlicher war.



Im Frühjahr 1939 fand im Vereinsvorstand nur eine einzige Veränderung statt, indem Herr Hofstetter, Sekretär, nach dreijähriger Amtsdauer zurücktrat. Der

Präsident dankte ihm für seine mit Hingabe und grossem Eifer geleistete Arbeit herzlich. Für ihn wurde Herr Ing. Paul Tschopp gewählt, der auch heute noch in dieser Eigenschaft tätig ist.

Zwei Jahre später, als drei weitere Vorstandsmitglieder auszuscheiden wünschten, ergriff die Generalversammlung die Gelegenheit, um die Zahl von bisher 9 auf 7 gemäss Statuten zu vermindern. Neu in den Vorstand wurde allein Herr Dr. Jaag berufen. Im Frühling 1941 war somit der Vorstand, wie heute noch, zusammengesetzt aus den Herren:

Präsident: Direktor W. Hegetschweiler
Vizepräsident: Max Känzig. Technikumslehrer
Sekretär: Paul Tschopp, Ingenieur
Kassier: Fritz Moning. Elektrotechniker
Bibliothekar: Max Müller. Werkführer
Beisitzer: Dr. Ed. Jaag. Ing. Chem,
Werner Rüfenacht. Technikumslehrer.

Im Berichtsjahr 1939/40 verloren wir durch Todesfall Herrn *Ing. Albert Leuenberg* er einen der Gründer und Ehrenmitglied des Technischen Vereins und Präsident in den Jahren 1897-99. und Herrn *Architekt Armand Nicolet*, ebenfalls langjähriges Mitglied.

Am 7. Juli 1940 starb unser Ehrenmitglied Herr *J. J. Krapf, Direktor des Technikums des Kantons Zürich in Winterthur*. Die Verdienste der verstorbenen Präsidenten hat Herr Weber-Sahli in seiner Jubiläumsschrift eingehend gewürdigt. Am 11. November 1940 ist dann unser langjähriges. treu es Mitglied. unser lieber Freund und Kollege, Herr *Dr. Otto Wetter*, Lehrer am Technikum, viel zu früh, ebenfalls von uns gegangen. Der Verein wird den beiden tapferen Mitarbeitern stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Kriegseignisse blieben nicht ohne Einfluss auf unsere Vereinstätigkeit, doch sind der Durchführung unserer Aufgaben keine unüberwindlichen Schwierigkeiten erwachsen.

Schliesslich verlor der Verein im Jahre 1941 noch durch Todesfall seine Mitglieder Herrn *F. W. Möri*, Baumeister und Herrn *Karl Meier*, Werkmeister.

Ein Anlass eigener Art spielte sich am 11. Dezember 1940 im kant. Technikum ab. Der TV. hatte zu einer Besichtigung der *Versuchsstation für Holzfeuerungen* im

Maschinenlaboratorium eingeladen. Besonders wurden die verehrten Damen der Mitglieder willkommen geheissen. Zahlreiche Zimmeröfen, Kochherde und Zentralheizungskessel waren aufgestellt, die angeheizt waren. Nach herzlicher Begrüssung durch den Direktor des Technikums, Herrn Schöchlin, erklärte Herr Ing. Keller die Anlagen, während ein Teil der zahlreichen Besucher einer *Filmvorführung* über «*Unser Holz*» in einem Lehrsaal beiwohnen durfte. In freundlicher Weise hatten sich die Kochlehrerinnen Frau Streit und Frau Däniker zur Verfügung gestellt und einen Lehrsaal in einen Speisesaal umgewandelt. Durch die reizende Kerzenbeleuchtung entstand eine festliche Weihnachtsstimmung. Ein auf den Holzkochherden schmackhaft zubereitetes *Nachtessen* fand guten Zuspruch, und Herr Präsident Hegetschweiler spendete den Veranstaltern für die originelle Durchführung herzlichen Dank. Für die Mitglieder fand anschliessend im Physiksaal ein *Experimentalvortrag* statt von Herrn Prof. R. Flatt vom bernischen Hochschulverein über «*Schiess- und Sprengstoffe*». Die zeitgemässe Veranstaltung wird allen Teilnehmern zeitlebens in bester Erinnerung bleiben.

Es ist unmöglich, aus der Fülle der Veranstaltungen der letzten vier Jahre 1939-42, deren Zahl gegenüber früher eher noch gestiegen ist, auch nur das Wesentlichste auf diesem engen Raum aufzuführen. Immerhin seien einige der wichtigsten Ereignisse im Vereinsleben noch erwähnt:

Besichtigung der Sport AG. in Biel.
Exkursion nach Genisslai mit dem Rhone-Rhein-Schiffahrtsverband zum Besuch der Kraftwerk- und Schleusenbauten.
Besuch der Keftenfabrik in Mett und Schiessanlage Bözingen.
Besuch der Maschinenfabrik Gebr. Sulzer, Winterthur, und des Flugplatzes in Dübendorf.
Besuch der Fabrik Dr. Wander AG. in Neuenegg und der Lehrwerkstätten der Stadt Bern.
Besuch der fertigen Wehranlage in Port.
Vorführung eines neuen Trolleybuswagens in Biel,
Besuch der Schnitzlerschule Brienz und der Zentrale Innertkirchen.
Besuch der Zellulosefabrik Attisholz AG.
Gaswerk Biel.
Besuch der Schweiz. Teerindustrie AG. in Pratteln und Kunstmuseum in Basel.
Besuch der Chätelquellfassung der Wasserversorgung Biel und der Gasholzaufbereitungsanlage der Burgergemeinde.

Die Lektüre der Vereinsakten von 50 Jahren zeigt, dass der Technische Verein Biel immer in der glücklichen Lage war, dynamische Persönlichkeiten an seiner Spitze zu haben. Diese vertraten, umgeben von einem Stab auserlesener Mitarbeiter, unverdrossen, mit grosser Hingabe und unermüdlicher Opferfreude,

die Vereinsinteressen. Dadurch sicherte sich der Verein bei Bevölkerung und Behörden grosses Ansehen und Zutrauen, so dass er in der Lage war, gemäss seiner statutarischen Zweckbestimmung bei öffentlichen Fragen technischer Natur ein gewichtiges Wort mitzureden. Daneben vermittelte er seinen Mitgliedern gegen ein sehr bescheidenes Entgelt eine Fülle von Anregungen, Wissen und Belehrungen, wie es in dieser hohen Masse kaum in einem anderen Verein möglich wäre. So hat der Verein seine Lebensfähigkeit und seine Existenzberechtigung neuerdings bewiesen. Er möge auch in Zukunft weiterwachsen, blühen und gedeihen!